



I. Akt.

Elegantes Arbeitszimmer bei Couder, in welchem er und seine Tochter Alice ihre Geschäfte erledigen. Rechts und links seitlich je ein großer amerikanischer Schreibtisch mit ebensolchem Drehstuhl. An den Wänden Bureaukästen. Stellagen mit Korrespondenzbüchern, Briefordnern u. sowie Landkarten, Pläne von Kohlenbergwerken, diverse Aufrisse. Beim Schreibtisch Couders D ein Schaukelstuhl. Auf beiden Schreibtischen Telephon. Die Mitte der Bühne bleibt ganz frei. Die Rückwand rechts C zeigt einen breiten Ausschnitt, der durch eine schwere Portiöre geziert ist, und zeigt einen Ausblick in den großen Schreibmaschinenaal.

1. Szene.

Schreiberinnen, Alice (in sehr einfacher, aber fleidjamer Toilette), später Couder.

(Bei Aufgang des Vorhanges treten die Schreiberinnen geschäftig [Thür A] auf und kommen zum musikalischen Einzug nach vorne).

LT
4

Nr. 1. Chor mit Lied Alice.

Chor.

Schreibmaschinenmädel muß
Schnell die Hände rühren,
Darf bei ihrer Arbeit nie
Müdigkeit verspüren.
Sorgsam soll sie immer wachen,
Keinen Lapsus je zu machen,
Keine Zeile doppelt bringen,
Keine Seite überspringen.
Fleckenlos und fehlerfrei,
Saubere ihre Arbeit sei,
Immer fleißig — immer zu
Ohne Ruh'!
[:Tid tick tack

(markieren die Schreiberinnen das Ticken der Schreibmaschine)

Mit geschäft'ger Miene!
Tid tick tack
Macht die Schreibmaschine!
Sitzen hier
Ach, den ganzen Tag,
Immer Müh' und Plag',
Tid tick tick tick tick tack!:]

(Beim Austritt der Alice nehmen die
Schreiberinnen rechts Aufstellung).

Schreiberinnen

(Alice tritt von links [Für B] auf und
geht zu ihrem Schreibtisch [E] die
Schreiberinnen treten dann nach links.)

Alice.

Guten Morgen, meine Damen!

Chor

Guten Morgen, Miß Alice!

Alice.

Sehr verspätet heut' Sie kamen,
Ungehörig find' ich dies!

Chor.

Ah! Ah, verzeih'n Sie das Versehen,
Denn der Weg ist ziemlich weit,
Und vom Haus hierher zu gehen,
Dazu braucht man wahrlich Zeit!

Alice.

Ah, ja mit Dandys geh'n spazieren,
Lieblich flirten, kokettieren,
Ei, das macht den Weg wohl weit,
Ei, da braucht man wahrlich Zeit!
Doch so etwas duld' ich nicht,
Hört, was Euer Chef jetzt spricht:
Einem Herrn nur jede dien':
Eurer ist die Schreibmaschin'!
Wer auß's Wort mir nicht pariert,
Wird — expediert!

(Bewegung des Hinauswerfens mit dem Fuße.)

Chor.

[Wird — expediert!:] (Ebenso.)

(Während des Vorspiels zum Lied I. nehmen die Schreiberinnen
in der Mitte in zwei Reihen Aufstellung.)

• • • • •
• • • • •
Schreiberinnen

○
Alice

Lied Alice.

I.

Ein echtes Selbmademädel
Von echter Hantekraß,
Dem machen die Thadädel,
Die Dandys, keinen Spaß.

Sie läßt die Becken guden,
 Und denkt sich nur dabei:
 Ich pfeif' auf diese Mucken
 Und auf die Flirterei!
 Schwört einer ihr beim Himmel,
 Daß er sie liebt so heiß,
 Was von dem Bamelbimel
 Zu halten ist, sie weiß.
 Sie mißt das feine Herrchen
 Mit einem scharfen Blic
 Und sagt: All right, mein Närrchen,
 Ich kenne diesen Trick!
 Wigl wagl wigl wak my monkey,
 Go an my good old donkey,
 Ein Hampelmann, wigl wigl wak,
 Ouh! Das ist mein Geschmad!

Chor.

Wigl wagl wigl wak my monkey,
 Go an my good old donkey,
 Ein Hampelmann, wigl wigl wak,
 Ouh! Das ist mein Geschmad!

II.

Ein wahres Selfmademädel
 Hier in der neuen Welt,
 Die hat in Herz und Schädel
 Verlangen nur nach Geld!
 Sie schindet sich und radert
 Im Tag' so manche Stund',
 Bis sie sich hat ergattert
 Ein Sümichen neß und rund!
 Und kommt die Laune jußt ihr,
 Den Eh'stand zu probier'n,
 So sagt sie sich: Du mußt dir
 Ein Mannsbild atquirier'n!

Da ist nicht viel vomnöten,
 Man kauft sich so ein Schaf,
 Hat man genug Moneten,
 Ist's ein Baron, ein Graf.
 Wigl wagl wigl wak my monkey etc.

(wie erste Strophe).

(Nach dem Liede I. folgt der Tanz, dann laufen die Schreiberinnen
 a tempo nach C ab.)

Couder

(von rechts, sehr aufgeregt, im eleganten Reitkostüm, legt Zylinder
 und Reitstock auf den Schreibtisch links, spricht ins Telephon).

Morning! Bin hier!

Alice (kurz aufblickend, ohne in ihrer Arbeit innezuhalten).

Good morning! How do you do!

Couder.

Danke! Du hast keine Ahnung, wie ich mich ärgern
 muß! Ich werde noch einmal aus der Haut fahren.

Alice.

Glückliche Reise!

Couder (auf und ab gehend).

Denk' dir: hab' doch meinen Oberstallmeister Baron
 Hans Heinrich von, zu und auf Schlick dafür engagiert, daß
 er mir täglich zum Morgenritt die Steigbügel hält.

Alice.

Nun?

Couder.

Nun und heute hat er sie nicht gehalten.

(Es kommt der Diener [Tür B] und bringt auf einer Tasse die
 Post, Couder nimmt die Briefe und wirft selbe unwillig auf
 den Tisch.)

Alice (ironisch).

Fürchterlich! So eine Pflichtvergessenheit. Warum
 stellst du aber auch lauter Aristokraten in deinem Hause

an! Das sind eben Leute, die sich nicht biegen lassen, und wenn sie dafür bezahlt werden, schon gar nicht.

Couder.

O, ich werde diesen Herrn schon biegen, verlaß dich drauf! Ich als Milliardär kann mir den Luxus gestatten, mich von Baronen, Grafen und Fürsten bedienen zu lassen. Diese armen Schlucker, die drüben abgewirtschaftet haben, sollen hier lernen, daß ein Titel nichts gilt und das Brot durch ehrliche Arbeit verdient werden muß.

(Couder nimmt an seinem Schreibtisch Platz und liest das Kursblatt.)

Alice (spöttisch).

Zum Beispiel durch Steigbügelhalten. Sehr nützliche Beschäftigung! (Sie blättert in ihren Papieren.) Wie haben Baltimore eröffnet?

Couder.

91⁵/₈.

Alice.

Und Goldfields Atlantik?

Couder.

7, 60 ex.

Alice.

Hm! Also wie ich gestern gesagt, Baltimore verkaufen, Goldfields 1000 Stück zukaufen!

Couder (steht auf, zu Alice).

Brillant, Alice, brillant! Komm her, kriegst einen Kuß!

Alice

(greift in die Brusttasche des Couder und entnimmt aus der Brieftasche einige Banknoten).

Schön, Papa, aber außerdem eine Provision vom letzten Abschluß mit der Canada-South-Bahn.

Couder (steckt die Brieftasche wieder ein).

Teufelsmädel! Du nimmst dir das Geld gleich selbst? Ich möchte nur wissen, was du mit deinem Gelde anfangen willst. Etwa heiraten?

Alice.

Warum nicht? Wenn mir's grad' einmal Spaß macht, dann kauf' ich mir so einen Hampelmann. Wenn ich dann abends müde nach Haus komme, wär' es ganz nett, mit einem Mann ein paar Stunden zu plaudern — etwa so, wie man mit einem Schoßhündchen spielt.

Couder.

Sehr gesunde Ansichten!

Alice.

Nicht wahr? Ein Gatte ist doch nichts weiter als ein dekoratives Möbelstück, am Ende überflüssig — aber es „repräsentiert“ sozusagen!

Couder.

Sehr richtig. So eine Art von Möbelstück fehlt eben auch in meinem Hause.

Alice.

Wie meinst du das?

Couder (hat sich zum Schreibtisch links gesetzt).

Eine Repräsentantin brauch' ich. Na, deshalb hab' ich meinen Knecht Dick nach Europa geschickt und ihn beauftragt, mir so ein Möbelstück mitzubringen, am besten eine verfrachtete Aristokratin —

Alice.

Die du am Ende heiratest, wenn sie dir gerade paßt!

Couder (überrascht, ist aufgestanden).

Heiraten? Siehst du, daran hab' ich eigentlich gar nicht gedacht... Aber nein, das geht nicht! Weiß der Teufel, Frauen gegenüber hab' ich keine Courage mehr, weil — —

Alice (lachend).

Verzeih', Papa, aber ich glaube, du bist schon eingetroffen!

Couder.

Sag' gleich, ich setze Grünspan an! (Es läutet am Telephon. Er ergreift das Hörrohr.) Hallo! . . . Ah, Mister Braun. Da mußt du mit! Teufelsmädels! Haha, ich eingetroffen! Es kam' wirklich auf die Probe an!

(Beide ab nach links, Tür B.)

2. Szene.

Hans

(von rechts Tür A. Weiße breechos, roter Frack, schwarzer Zylinder, Reitpeitsche, Monocle).

Ar. 2. Entreesied Hans.

I.

Hans Heinrich Baron von, zu und auf Schlick,
Ein Titel ganz pyramidal,
Mein Adel, der reicht auf die Sündflut zurück,
Er ist tadellos hyperfeudal!
Hoch ragt noch mein Schloß, Jahrhunderte alt,
Mit Turm und Zinnen am Rhein,
Doch hab' ich damit meine Schulden bezahlt,
Die Gläubiger zogen dort ein!
Und als mir die letzte der Hosen entchwand,
Da dacht' ich mir: Nun ist's schon gleich.
Ich faßte Courage und nahm mir 'nen Rand,
Schwamm über den gro—oßen Teich!

Bin jetzt ja
In Amerika,
Will es fed probieren,
Glück zu attackieren.
Geld wie Mist,
Allbekannt es ist,

Liegt hier auf den Straßen 'rum,
 Bück' dich drum!
 Ja! Möcht' ein Plätzchen,
 Gold'nes Schätzchen,
 O Fortuna, ach bei dir!
 Will dich hegen,
 Will dich pflegen,
 Lächelst du nur bißchen mir!
 In der Ferne,
 Andre Sterne
 Such' ich in der neuen Welt!
 O Fortuna,
 O Fortuna,
 Holde Göttin — pump' mir Geld!

II.

Ich jag' nach dem Glück, der schimmernden Fee,
 Ich folg' ihrer goldenen Spur,
 Mich lockte ihr Glanz auf die wogende See,
 In die Fremde zu anderer Flur!
 Schon hatt' ich zu Tisch kein Krümmlchen von Brot —
 Kein Sekt zu trinken frappiert —
 Da wurd' ich gottlob in der scheußlichsten Not
 Als Stallmeister engagiert!
 Und steh' ich im Stalle, was liegt denn daran?
 Die Köpfer sind überall gleich!
 Ich stellte im Reiten ja stets meinen Mann,
 Dient' einstens dem Kaiser und Reich!
 Hin ist hin,
 Schlag' dir's aus dem Sinn!
 Verne nur vergessen,
 Sei nicht drauf veressen!
 Heut' ist heut' —
 Gestern lasse sein,
 So gescheit und find' dich drein —
 's muß ja sein!
 Ja! Möcht' ein Plätzchen,
 Gold'nes Schätzchen,

O Fortuna, ach bei dir!
 Will dich hegen,
 Will dich pflegen,
 Lächelst du nur bißchen mir!
 In der Ferne,
 Andre Sterne
 Such' ich in der neuen Welt!
 O Fortuna,
 O Fortuna,
 Holde Göttin — pump' mir Geld!

Prosa.

Na also, das Morgenprogramm wäre zur Hälfte erledigt. Nummer eins: Spazierritt mit der reizenden Miß Daisy — das ist (Geste des Hürdennehmens) der springende Punkt. Nummer zwei: Audienz bei Sr. Majestät dem Kohlenkönig Couder — das ist der wunde Punkt! — Was sich der Kerl nur einbildet! Umgibt sich mit aristokratischen Angestellten, die er wie Lakaien behandelt! Na, das wird er sich übrigens bei mir abgewöhnen. Für derlei ungewaschene Kerls habe ich nämlich eine unfehlbare Fleckseife: Grobheit! Und grob sein, das kann ich — beim Militär aufgewachsen! — Aha, da kommt er schon, der Kohlenack! Also los!

3. Szene.

Hans. Couder. *RR*

Couder

(erscheint in der Tür B, noch ins Empfangszimmer hineinsprechend).

Das übrige kannst du nun mit Mister Braun allein finalisieren! (Tritt ins Arbeitszimmer, wo er — Hans absichtlich übersehend — wütend auf und ab geht.)

Hans.

Morning, Mr. Couder! Sie haben mich zu sich gebeten.

Couder.

Ich pflege meine Leute zu mir zu befehlen.

Hans.

Womit kann ich dienen?

Couder.

Sie haben die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, mir jeden Morgen beim Spazierritt in den Steigbügel zu helfen.

Hans.

Was sehr nötig ist, da Sie ohne Hilfe nicht in den Sattel kommen.

Couder.

Zum Teufel, warum haben Sie heute Ihre Pflicht versäumt? Ich habe Sie mit Bedauern vermisst!

(Daisy ist von Thür A unbemerkt aufgetreten und hat sich hinter dem Schreibtisch rechts versteckt und folgt kichernd der Szene zwischen Hans und Couder.)

Hans.

Beruhet gar nicht auf Gegenseitigkeit, verehrter Gebieter! (klopft Couder auf die Schulter.)

Couder (wütend.)

Herr, was erlauben Sie sich! Was ist das für ein Ton?

Hans.

Der gute Ton, Mr. Couder. Mich lehrt meine Erziehung, daß Damendienst vor Herrendienst geht. Ich bin mit Miß Daisy ausgeritten.

Couder (sehr erregt).

Wenn das noch einmal vorkommt, sind Sie entlassen!

Hans.

Ist das bestimmt?

Couder.

Unwiderruflich!

Hans.

Dann, Mr. Couder, wird es morgen wieder vorkommen! Übrigens erfahre ich, daß Sie mir zumuten, ich, Baron Hans Heinrich von, zu und auf Schlick solle heute zur Feier der Ankunft Ihres Sohnes bei der Tafel aufwarten Ergo nehme ich meine Entlassung!

Couder.

Sie wollen nicht aufwarten?

Hans.

Nein!

Couder.

Auch nicht, wenn ich Ihren Lohn verdopple?

Hans.

Niemals — parole d'honneur!

Couder.

Auch nicht, wenn ich Ihren Gehalt vervierfache?

Hans.

Parole d'honneur heißt „auf Ehrenwort“!

Couder (wütend).

Das weiß ich ja! Dann, Herr Baron, dann — —

Hans.

Dann, Mr. Couder —?

Couder.

Dann lassen Sie's bleiben! (Ab Tür B.)

Hans (ihm nachsehend).

Fleckseife hat gewirkt. (Zum Publikum). Verwenden Sie nur Fleckseife!

4. Szene.

Hans. Daisy.

Daisy (springt aus ihrem Versteck lachend hervor).

Stellung

○	○
Daisy	Hans

Bravo, Baron, den haben Sie ordentlich abgeführt!
Ich gestatte Ihnen, zum Zeichen meiner höchsten Anerkennung über die Befiegung meines Onkels, mir tag-
frei die Hand zu küssen.

Hans (küßt ihr die rechte Hand).

Sie sind also mit mir zufrieden, Fräulein?

Daisy.

Als Reitlehrer außerordentlich, aber als Mensch, Herr
Baron, sind Sie fürchterlich grob!

Hans.

Aber Miß Daisy, Sie wissen doch: nur bei der
Lektion.

Daisy.

Ja, ich weiß, Sie haben mir's ja gepredigt: Grob-
heit ist des Reitlehrers erste Pflicht!

Nr. 3. Duett Hans—Daisy.

Hans.

Will meine Schülerin geruh'n,
Ein Zeugnis mir zu geben nun?

Daisy.

Wohlan: Sie sind, ich sag's behend,
Ein pädagogisches Talent.

Hans.

Ich bin — dran zweifelte ich nie,
Ein Meister meiner Kunst —

Daisy.

Doch haben von der Galant'rie
 Sie leider keinen Dunst!
 Gar keinen Dunst!

I.

Es reiten die Beiden nur immerfort
 Trab, trab auf der sandigen Bahn,
 Wohl sprach' zum Herrn Lehrer sie gern ein Wort —
 Ihr Pferdchen, sie hält es an!

Hans.

Der Lehrer schimpft: Was bleiben Sie steh'n?
 Zum Klappern ist jetzt keine Zeit!
 Er schnalzt mit der Peitsche und trifft aus Verseh'n
 — Au weh! — Pardon — ihr Kleid!
 Und trifft aus Verseh'n ihr Kleid!

Daisy.

Sie streiten
 Beim Reiten
 Durch blumige Weiten,
 Er plagt sie,
 Da klagt sie,
 Und schluchzend ihm sagt sie:
 „Aber mein Herr — Sie sind fürchterlich grob! —
 So grob!“

Hans (schnalzt mit der Peitsche).

Holla hopp, holla hopp, hopp, hopp!
 Da lacht er,
 Wird sächter,
 Den Gentleman macht er,
 Sagt: „Freilich
 Abscheulich
 Bin ich unverzeihlich —
 Grob bin ich wohl — ach mein Fräulein, pardon,
 Pardon!
 [: Aber nur bei der Lektion!“ :]

Daisy.

Aber nur bei der Lektion!

Hans.

Aber nur bei der Lektion!

(Refrain gavotteartig langsam $\frac{2}{4}$ mit viel Mimik.)

Daisy.

Bitte, bitte, bitte,
Nicht so streng zu sein...

Hans.

Ja, mein liebes Fräulein,
Das muß sein!

Daisy (wie zu Pferde).

[: Nicht zu rasch, ich fürchte
Ach, so schrecklich mich —

Hans.

Nur gemach, das weilt're
Findet sich! :]

II.

Hans.

Der Lehrer, die Schül'rin — sie halten Raft
Tief drinn in dem schattigen Tann. . .
Die Schöne ist müde von Hitze und Hast —
Der Lehrer schaut sie an!

Daisy.

Doch jene denkt: Was soll dieser Blick?
Ihr schießt in die Wangen das Blut —
Es raunt in den Zweigen von heimlichem Glück...
[: Ach ja — das wär' wohl gut! :]

Hans.

Die Sonnen
In Bonnen
Dat beide umspinnen,

Ihr Händchen
 Er küßt es
 Galant nur am Endchen —
 Ist das der Herr, der doch früher so grob —
 So grob!

Daisy (leise).

Holla hopp, holla hopp, hopp, hopp!
 Da lacht sie,
 Da macht sie
 Als wär' g'rad' erwacht sie,
 Sagt: „Freilich
 Abscheulich
 Sind Sie unberzeihlich —
 Grob sind Sie wohl, ei Herr Lehrer pardon —
 Pardon!

[: Aber nur bei der Lektion!“ :]

Hans.

Aber nur bei der Lektion!

Daisy.

Aber nur bei der Lektion!

Refrain.

Hans.

Bitte, bitte, bitte,
 Nicht zu strenge sein. . .

Daisy.

Ja, mein liebes Herrchen,
 Das muß sein!

Hans (will vor ihr niederknien).

[: Dürft' ich wie ich wollte,
 Ach dann würde ich —

Daisy.

Nur gemacht, das weil're. . .
 Findet sich! :]

(Folgt Tanz. Nach dem Duett falscher Abgang nach C.)

Prosa.

Daisy.

Ich wollte Sie schon immer was fragen, Herr Baron!

Hans.

Schießen Sie los! (Für sich.) Das Mädcl bringt mich noch um mein bißchen Verstand!

Daisy (setzt sich in den Schaukelstuhl links, zögernd).

Also warum sind — — Sie eigentlich von Europa fort?

Hans.

Ich ging fort wegen — eines Nichts, faktisch wegen einer Null.

Daisy.

Aha! Kein Geld ist eine Null!

Hans.

In einer tollen Neujahrsnacht unterschrieb ich für einen polnischen Prinzen einen Bon auf zehntausend Mark. Se. Durchlaucht bemühten sich aber eigenhändig und hängten an die 10.000 noch eine Null an. Ich habe bezahlt und der Rest langte gerade noch für ein Billett nach New-York.

Daisy (steht auf).

O Sie Armster!

Hans.

Längst vergessen!

Daisy.

Als Belohnung dürfen Sie mir jetzt die andere Hand küssen! (Geschieht.)

Hans.

Nun möchte aber auch ich Sie etwas fragen, Miß Daisy.

Daisy.

Schießen Sie los! (Für sich.) Aha, jetzt kommt eine Liebeserklärung.

Hans (spricht recht zu Herzen gehend).

Also gnädigstes Fräulein: wissen Sie keinen anderen als den armen Hans Heinrich, dem Sie den Kopf verdrehen könnten? Schau'n Sie, ich bin doch nicht nach Amerika gekommen, um mich unglücklich zu verlieben, das paßt mir nicht in den Kram, Miß Daisy! Klare Rechnung hält gute Freundschaft!

Daisy (lacht).

Ach soo! — Haha, das trifft sich ja herrlich! Sind Sie auch so ein Feind der Liebe wie ich? Bravo, nun werden wir doppelt gute Freunde werden. O, ich liebe die Freiheit, und darum habe ich mich immer nach einem Freund gesehnt, der mit mir tollt, aber mir nicht fade den Hof macht! (Sie reicht ihm die Hand.) Also, auf gute Kameradschaft!

Stellung

links vor dem Schreibtisch.

○ ○
Daisy Hans

Hans (kniet nieder, komisch-pathetisch).

Ich schwöre zu Ihrer Ehre!

Daisy (kniet ebenfalls).

Hoch die Freundschaft!

Beide.

Nieder mit der Liebe!

5. Szene.

Vorige. Fredy Wehrburg.

(Daisy und Hans knien voreinander. Die Thür öffnet sich. Fredy tritt von C ein.)

Fredy.

O pardon, ich glaube, ich störe!

(Hans und Daisy haben sich auf die Hände fallen lassen und tun so als ob sie etwas suchten.)

Hans (verlegen zu Daisy, Fredys Worte absichtlich überhörend).

Gnädiges Fräulein, mir scheint, wir werden die Fahne — äh — die — — Stechnadel wollt' ich sagen, nicht finden!

Daisy (wie oben).

Jetzt sitzen wir in der Patzche!

Hans (ebenfalls).

Genauer gesagt: wir knien drin!

Fredy (lächelnd).

Ich bin unglücklich, die Herrschaften beim Suchen gestört zu haben — aber — —

Hans (als ob er Fredy erst jetzt bemerkte).

Ach, es ist wohl jemand da? (Steht auf. Fredy und Hans erkennen sich.) Fredy, alter Junge! Welcher wüste Gaul hat dich in diesen gottverlassenen, sogenannten Erdteil getragen?

Fredy.

Ja, seh' ich recht? Hans? Du? (Sie umarmen sich.)

Stellung

○
Fredy○
Hans○
Daisy

Hans (zu Daisy, die sich umständlich erhoben hat).

Verzeihung, Miß! (Vorstellend.) Fredy Wehrburg, ein alter Freund und Kriegskamerad!

Daisy (lächelnd).

Ich freue mich sehr, Herr Wehrburg. Sie haben uns in einer etwas zweifelhaften Situation überrascht! Aber (verlegen) wir haben wirklich nur eine — Stednadel gesucht — — ja — diese Stednadel ist nämlich — ein teures Andenken an meine selige Urgroßmutter! (Zu Hans.) Nicht wahr, Herr Baron!

Hans (gerührt).

Ja, sie hat sie immer getragen!

Fredy (lächelnd, zu Daisy).

Gnädiges Fräulein, ich glaube Ihnen aufs Wort, daß Ihre verehrte Frau Urgroßmutter auf diese Nadel veressen war. Und das muß sehr schmerzlich sein. — Soll ich vielleicht suchen helfen. (Wiu suchen.)

Daisy (kühl).

Danke sehr, wir suchen ein andermal weiter!

Hans (zu Fredy).

Nun sag' mir einmal, alter Freund, was suchst du eigentlich hier?

(Daisy markiert absichtlich das Wegwerfen einer Nadel.)

Fredy.

Ich suche eine Anstellung hier im Hause.

Hans.

Du? — Also Leidensgenosse — kondoliere aufrichtig!

Daisy (sehr verlegen).

Darf ich Sie bei meinem Onkel anmelden?

Fredy.

Zu liebenswürdig, mein Fräulein!

Daisy (abgehend).

Meine Herren!

Fredy und Hans.

Miß Daisy!

Daisy

(tut im Abgehen, als ob sie eine Stecknadel gefunden hätte; freudig).

Da ist ja die Nadel!

Fredy.

Das freut mich — für Ihre Urgroßmutter!

Daisy (hatblaut zu Hans).

Grobian! (Ab nach links, Tür B).

Fredy.

Gratuliere, sehr hübsches Mädel und Vollblut!

Hans.

Du, um Gotteswillen! Mach' keine dummen Witze! Meine hohe soziale Stellung hier macht es mir unmöglich, mit einer gewöhnlichen Milliardärsnichte anzubandeln!

Fredy.

Aber Hans, Frechling, was bist du denn?

Hans.

Ich? O — ich bin ein — Reitknecht! Oder wenn's dir besser gefällt: Stallmeister! Du siehst, du hast in diesem Hause nichts mehr zu hoffen! — Außer du willst bei Tisch servieren! Couder besetzt derartige Würdenämter ausschließlich mit vornehmen Europäern. Willst du am Ende nicht?

Fredy.

Danke, nein! Ich habe ein anderes Ziel: Ich heirate Couders Tochter!

Hans (beiseite).

Er ist wirklich verrückt! (Laut.) Ja, kennst du denn Miß Alice?

Fredy.

Nur vom Sehen — sie gefällt mir ganz gut!

Hans (kopiert ihn).

„Sie gefällt mir ganz gut!“ Das ist die Hauptsache, sie und ihr Vater haben ja weiter nicht mitzureden! Du willst also heiraten?

Fredy

(nimmt Hans am Arm und geht mit ihm erzählend auf und ab).

Ja. Mein Vater, wie du weißt, ein reicher Kohlenbergwerksbesitzer, wollte mich zwingen, eine pommerische Gans zu heiraten. Ich liebe aber dieses Geflügel nicht, das heißt: ich hab' es zum Aufessen gern — aber nicht zum Heiraten. Darum pfiß ich ihm auf seine Millionen —

Hans.

„— pfiß ich ihm auf seine Millionen.“

Fredy.

— ließ mir mein mütterliches Erbeil auszahlen und ging nach Amerika!

Hans.

Na und?

Fredy.

Sehr einfach: ich trete bei Couder, dem Konkurrenten meines Vaters, ins Geschäft, verblüffe ihn durch meine Tüchtigkeit und heirate seine Tochter, punktum!

Hans.

Du, das ist riesig einfach! Du verblüffst, du heiratest — punktum! Hast Du ein echtes, gutes Gebiß?

Fredy.

Warum?

Hans.

Diese Alice ist nämlich eine harte Nuß!

Fredy.

Wird geknackt!

Hans.

Wünsch' besten Appetit! (Wendet sich zum Gehen, kehrt aber nochmals um.) Du, Fredy, bist du denn auch frei?

Fredy.

Holla, was soll die Frage?

Hans.

Na, du weißt doch: unsere gemeinsame Freundin, Olga, die kühne Chansonettenkönigin, die sich im Löwenkäfig produzierte. Da warst du ja seinerzeit stark engagiert.

Fredy.

Engagement einseitig gelöst! Sie soll übrigens in Petersburg Triumphe feiern! Zwischen uns liegt der Ocean!

Hans.

Na, dann bin ich beruhigt! Wiederschau'n! Muß auf die Reithahn, einen hochigen Gaul kirre machen — ist unter Umständen immer noch leichter als Rußknacken! Servus! (Ab Tür A.)

5. Szene.

Fredy (allein).

Fredy (setzt sich auf den Drehstuhl beim Schreibtisch rechts).

Noch immer der fröhliche, leichtsinnige, gute Kerl! Schade! Bringt's zu nichts! Zu wenig energisch! Ich hätte diese kleine Daisy schon lange getappert — aber ich werde mein Ziel erreichen. Mein Ziel heißt jetzt: Alice. Frisch drauf los, Fredy, die sollen hier bald Augen machen — wie ich Nüsse knacken kann!

Nr. 4. Lied des Fredy.

I.

Ein Nöslein auf der Heide war
Ja nie recht mein Geschmak,

Blondzöpfchen, blaues Augenpaar,
 Das find' ich alle Tag!
 Ein Köflein auf der Weide ja,
 Ein Füllen zügellos,
 Dem keiner je sich wagte nah,
 So was, das ist famos!
 Ich schmachte nicht wie Tasso,
 Schwing' lieber meinen Lasso
 Und mach' mir ein Plaisirchen,
 Zu hegen scharf das Tierchen.
 Schwupps sitzt am Hals die Schlinge,
 Mit der ich es bezwinge —
 Ein Ruck — nun ist's gesch'eh'n um dich:
 Ich biege dich!

Und hat sich dann das Schätzchen
 Ergeben ins Geschick,
 Sich abgewöhnt die Mätzchen,
 Beugt folgsam das Genick —
 Ja dann — ja dann — ja dann —
 Will sie dann lieben treu und heiß,
 Wie nur mein Herz zu lieben weiß,
 Will auf den Händen sie tragen,
 Und nie nach einer andern jemals fragen!
 Will ihr dann sagen: Süßer Schatz,
 Zu deinen Füßen ist mein Platz,
 In deinen Augen, himmlisch hold,
 fand' ich, was ich gewollt.

II. (Kann wegbleiben.)

Nach Vaters Wunsch da sollt' ich nur
 Ein heimisch Mädchen frei'n,
 Ich fühl't' von Liebe keine Spur,
 Und sagte einfach: Nein.
 Ganz anderes liegt mir im Sinn
 Als Mädchen meiner Wahl:
 Nur die Amerikanerin,
 Sie ist mein Ideal!

Ein Überweib, exzentrisch,
 Voll Launen, wetterwendisch,
 So eine möcht' ich zügeln
 Und kunstgerecht mir streigeln!
 Die Widerspenst'ge zähmen,
 Das Wilde ihr benehmen,
 Ihr zeigen, was ein Mann imstand'
 Mit starker Hand!

Kann wickeln um den Finger
 Ich sie dann wie ich will,
 Pariert sie dem Bezwinger
 In unbedingtem Drill —
 Ja dann — ja dann — ja dann —
 Will sie dann lieben treu und heiß
 Wie nur mein Herz zu lieben weiß,
 Will auf den Händen sie tragen,
 Und nie nach einer andern jemals fragen!
 Will ihr dann sagen: Süßer Schatz,
 Zu Deinen Füßen ist mein Platz,
 In Deinen Augen, himmlisch hold,
 Find ich, was ich gewollt!

(Nach dem Lied falscher Abgang nach rückwärts C.)

7. Szene.

Fredy, Couder und Alice.

(Couder und Alice von links, Tür B.)

Stellung



Couder (im Eintreten).

Aha, das scheint der junge Mann zu sein, der uns durch das Haus Waller empfohlen ist! Wahrscheinlich wieder so ein Hungerleider! (Zu Fredy.) Sie! (Fredy sieht sich um.) Na, Sie meine ich! Sie haben ein Offert eingereicht? Wie ist nur Ihr Name?

Fredy.

Alfred Wehrburg!

Couder.

Was? Schlechtweg Wehrburg!?

Alice.

Von? Baron? Graf oder so was?

Fredy.

Bedaure, schlechtweg Wehrburg! Im Lande der Gleichheit spielt das wohl keine Rolle, nicht wahr?

Couder (leise zu Alice).

Der Kerl verleugnet seinen Adel! Auch so eine Art Hochmut!

Alice (ebenso).

Werden wir ihm austreiben!

Couder (wie oben).

Recht so! (Zu Fredy.) Wir sind zwar überkomplett, mein lieber Herr — Wehrburg, aber da Sie mir gut empfohlen sind, mag's noch hingehen!

Fredy.

Es ist zwar nicht meine Gewohnheit, als Überzähliger zu fungieren, aber da Sie mir gut empfohlen worden sind, mein lieber — wie heißen Sie nur? Ach so, Herr — Couder, werde ich „einstehen!“

Couder (mißt Fredy zornig, dann zu Alice).

Was sagst du nur zu diesem Menschen? Führe den Herrn in's 14. Bureau. Alles weitere kannst du mit ihm abmachen. (Zu Fredy trocken.) Morning!

Fredy (ebenso).

Morning!

Gouder

(wirft Fredy im Abgehen einen wütenden Blick zu. Für sich).
Aristokrat! (Ab durch Tür B.)

(Alice setzt sich in einen Schaukelstuhl und entnimmt ihrer Dose
eine Zigarette).

Fredy (nimmt ebenso eine Zigarette aus seiner Dose).
Das Rauchen geniert Sie ja nicht, wie ich sehe?

Alice (etwas verlegen).

Ja! Das heißt nein! (Für sich.) Underschämter
Mensch!

Fredy

(gibt erst ihr, dann sich Feuer. Ironisch nach einer kleinen Pause).
Danke!

Alice (steht wütend auf und geht zum Schreibtisch links).
Bitte!

Fredy

(auf den Drehstuhl deutend. Alice setzt sich auf den Schreibtisch links,
mit den Füßen auf dem Drehstuhl. Fredy setzt sich rauchend in
den Schaukelstuhl).

Nach Ihnen, bitte!

Alice.

Wie ihnen Papa sagte, haben wir eigentlich gar
keinen Bedarf. Besonders Herren Ihrer Sorte sind schon
gar nicht zu brauchen.

Fredy (stark betonend).

Danke!

Alice (ebenso).

Bitte, ebenso! (Fortfahrend.) Da auf eine entsprechende
Arbeitsleistung nicht zu rechnen ist, so kommt bei derlei
Anstellungen eigentlich nur die Frage eines angenehmen

Exterieurs in Betracht, also mehr das dekorative Element.
Mein Papa wünscht in erster Linie von nett aussehendem,
möglichst distinguiertem Personal bedient zu werden.

Fredy.

Das ist sehr lieb von Ihrem Herrn Papa!

Alice (nach rechts gehend).

Sie gestatten also, daß ich Sie etwas näher be-
trachte.

Fredy.

Zu Ihren Diensten!

Stellung zum Duett

○ ○
Fredy Alice

Ar. 5. Duett Fredy—Alice.

I.

Alice.

„Ich mag im Hause nie Bisagen,
Die dumm und antipathisch sind“,
So pflegt Papa mir stets zu sagen,
Und ich sag's auch, ich bin sein Kind!

Fredy.

Oh bitte sich nicht zu genieren,
Ich finde das originell!
Ich bitte mich zu assentieren
Und melde mich gern zum Appell!

(Salutiert, und bleibt stramm stehen.)

Alice (kommandierend).

En face!

(Fredy steckt den Kopf vor.)

Alice (mit Vorgnon).

Nicht übel!

Fredy.

Besten Dank!

Alice.

Profil!

(Fredy wendet den Kopf.)

Das macht sich!

Fredy.

Weiß ich lang!
Auch die Statur gefällt gewiß,
Und tadellos ist mein Gebiß!

(Blickt die Zähne.)

Alice.

Charakter?

Fredy.

Ei, das spießt sich schon —
Die Antwort ist nicht leicht, pardon!

Alice.

Hier zeigt schon die Physiognomie
Sehr viel, mein Herr, ich irr' mich nie! Nie! Nie!

(Sieht ihm ins Gesicht, indem sie mit dem Zeigefinger auf einzelne
Stellen seines Gesichtes und seines Kopfes deutet.)

Eingebildet, eigenfönnig, unnachgiebig,
Durch und durch Troß und List,
Zeigst du mir nur deine Nase,
Sag' ich gleich dir, wer du bist.
Leisetreter, Schwerenöter,
Macht sich gerne interessant,
An dem Schelm in deinen Augen
Hab' ich das sofort erkannt!

Fredy.

An dem Schelm in meinen Augen
Hat sie das sofort erkannt.

Alice.

Man denkt bei solchen Leuten
Am besten still bei sich . . .

Fredy.

Man denkt bei solchen Leuten
Am besten still bei sich? . . .
Na, was denkt man denn?

Alice.

Hm, hm, lalala, lala! zc.

(Dieser Refrain wird von Alice nur mit „hm, hm, lalala“ gesungen, worauf Fredy ebenso repliziert, dann beide zusammen. Das Ganze mit Mimik und Gesten illustriert einen pikanten Flirt, wo eins das andere zum besten hält.)

Während der ersten 8 Takte des gesungenen Refrains „Lalala“ ändert sich die Stellung:



II.

Fredy.

Soll ich zum Chef ein Fräulein haben,
Darf sie durch Anmut nicht erfreu'n,
Denn Schönheit, Reiz und andre Gaben
Würden mich zu sehr zerstreu'n.

Alice (stellt sich in Positur).

Zur Musterung bin ich erschienen,
Ich hoff', ich bin nach Ihrem Sinn,
Ach bitte, seh'n Sie, ob ich Ihnen
Genügend antipathisch bin!

Fredy.

En face!

(Alice streckt den Kopf vor.)

Nicht weiblich!

Alice (pöfert).

Besten Dank!

Fredy.

Profil!

(Alice wendet den Kopf.)

Zu männlich!

Alice (ärgerlich).

Weiß ich lang!

Auch die Statur mißfällt gewiß,
Und messerscharf ist mein Gebiß!

(Zeigt die Zähne.)

Fredy.

Charakter?

Alice.

Ah, man zittert schon!

Die Antwort ist nicht schwer, pardon!

Fredy.

Jawohl, mir zeigt schon das Gesicht:
So was wie Liebe gibt's hier nicht!
Hier nicht! Hier nicht!

(Spiel wie Alice an der gleichen Stelle der ersten Strophe.)

Unverträglich und tyrannisch,
Immer nur auf Zank erpicht,
Stolz und herrisch, unnachgiebig —
Nein, zerstreut sein werd' ich nicht!

Wundernette

Erzlofette

Ohne Herz und überspannt —
An dem Funkeln deiner Augen
Hab' ich das sofort erkannt!

Alice.

An dem Funkeln meiner Augen
Hat er das sofort erkannt!

Fredy.

Man denkt bei solchen Leuten
Am besten still bei sich . . .

Alice.

Man denkt bei solchen Leuten
Am besten still bei sich? . . .
Na, was denkt man denn?

Fredy.

Hm, hm, lalala, lala! zc.

Alice.

Hm, hm, lalala, lala! zc.

Beide.

Hm, hm, lalala, lala! zc.

(Spiel wie oben. Falscher Abgang nach C.)

Prosa.

Alice.

Also nicht wahr? Ich gefalle Ihnen gar nicht?

Fredy.

Absolut nicht! Da Sie aber mein Chef werden, ist
es mir sehr sympathisch, daß Sie mir so unsympathisch
sind. Ich kenne nämlich diese Sorte!

Alice (abweisend).

Diese Sorte!

Fredy.

Ja! Ich meine die sogenannten Überweiber! Immer
mit der Heppetsche in der Hand! So was ist ja bei
Dämchen ganz pikant, aber bei Damen —

Alice.

Sie scheinen Erfahrung zu haben — bei Dämchen!

Fredy.

Allerdings, mein Genre waren früher die Schulreiterinnen — Löwenbändigerinnen — Chansonettenfängerinnen —

Alice.

Und jetzt —

Fredy.

— sind mir diese Passionen etwas zu kostspielig!

Alice (für sich).

Impertinent!

Fredy (nimmt Hut und Stock).

Wann soll ich meinen Dienst antreten?

Alice.

Sofort! (Trotzen) Ich werde Sie in Ihrem Bureau vorstellen! Folgen Sie mir! (Will nach C ab.)

Fredy.

Sehen Sie, das ist der rechte Ton! Der Chef muß immer unausstehlich sein!

Alice (wider Willen lachend).

Sie halten mich also für ein Scheusal?

(Fredy antwortet mit dem „hm, hm, lala“-Refrain, tänzelt dabei gegen C, um Alice den Vortritt zu lassen.)

(Alice setzt hierauf das „hm, hm, lala“ fort.)

(Fredy deutet höflich mit Handbewegung an, sie möge vorausgehen.)

(Alice ironisch nach C abgehend: „hm, hm!“).

(Fredy Ruckhändchen ihr nachwerfend, nach C ab.)

8. Szene.

Olga. Dick. Tom.

(Dick im Reifekostüm, weiße Flanellhose aufgetrempelt, doppelreihiges Sacco, umgehängter Feldstecher, Monocle.)

(Tom ebenso.)

Stellung

○	○	○
Dick	Olga	Tom

Ar. 6. Terzett.

I.

Dick, Olga, Tom.

Hipp, hipp, hurrah!

Olga.

Viel feischer kommen wir zurück
Als je zuvor.

Alle drei.

Hipp, hipp, hurrah!

Dick.

Wir bringen einen neuen Trick:
Humor, Humor!

Alle drei.

Hipp, hipp, hurrah!

Tom.

Das Reisen war nicht schwer,
Wie Fürsten fuhren wir.

Alle drei.

[: Hipp, hipp, hurrah! hurrah!
Nun sind wir wieder hier!:]

Olga.

Europa ist's, was uns gefällt,
Man nennt es zwar die alte Welt —

Did.

Für mich war es ein neues Feld.

Tom.

Amerika hat's Geld!

Oiga.

Ich spitz' auf einen Milliarden,
Drum macht' ich auch die Reise her —

Did.

Bei uns da mops't man sich zu sehr —

Alle drei.

Doch drüben nicht, auf Ehr'!

(Überleitung zum Refrain.)

Jetzt aufgepaßt,
Es wird gefaßt
Amerika beim Schopf,
[: Die Mucker jetzt,
Die Ducker jetzt,
Wir stell'n sie auf den Kopf!:]

Refrain.

Von früh bis spät
Wird alleweil gedraht,
Verjuz dein Geld,
So lang du auf der Welt.
Philister wart',
Wir zupfen dich am Bart,
Wir lumpen, daß es blizt und kracht,
Amerika, gib acht!
Amerika, Amerika, gib acht, es kracht!

(Refrainmußt wird dann getanzt.)

Prosa.

Olga ~~Handwritten signature~~

(spricht mit Dick und Tom hochdeutsch und verfällt erst dann in den russisch-deutschen Dialekt, sobald sie Couder und der übrigen Gesellschaft gegenübersteht).

Du, lieber Junge, ich hab' doch große Angst vor deinem Onkel!

Dick.

Miß Olga, die berühmte Chansonette, die im Löwenfäfig Couplets singt?

Olga.

Also, laßt mich meine Lektion wiederholen; von heute an bin ich nicht mehr Olga Labinska, die Löwenchansonette, sondern Gräfin Olga Przibiczewska (Hofnig), Feldmarschallswitwe.

Dick.

Also, nur recht nobel benehmen!

Olga.

So, jetzt werd' ich ein bißchen Toilette machen und mein Haar in Ordnung bringen. Labinska geht und Przibiczewska kommt. (Ab Tür A.)

9. Szene.

Tom, Dick, später Couder.

Tom.

Du, das war eine brillante Idee!

Dick.

Na ob! Nun soll's aber in dieser langweiligen Bude flott werden!

Tom.

Wenn nur der Alte nicht auf den Schwindel kommt!

Diä.

Lächerlich! Olga wird ihn faszinieren. Pst! Mein Onkel!

Couder (tritt freudig erregt durch Tür B auf).

Stellung

○	Diä	Tom
Couder	○	○

Morning, my boy, how do you do?

Diä.

Ischau, lieber Alter!

Tom (Couder die Hand schüttelnd).

Morjen, oller Kasten!

Couder (mißbilligend).

Alter Kasten? Lieber Alter? Ischau? Was soll das heißen?

Diä.

Pardon, aber in Europa ist das die übliche Begrüßungsform!

Tom (wiederholt).

Übliche Begrüßungsform!

Couder.

So? Na, was habt ihr denn drüben eigentlich gemacht?

Diä.

Deinen Auftrag famos erledigt, wir bringen dir eine brillante Hausrepäsentantin mit. Deine Nummer, Onkelchen: Uralter russischer Adel!

Couder (interessiert).

So!

Diä.

Ja, Gräfin Prjibi—

Tom.

czewska!

Coudor.

Przibi—

Tom.

czewska!

Did.

Etwas schwer auszusprechen, aber prima in jeder Beziehung! Sie hat der politischen Wirren halber ihre Güter verloren!

Coudor (lauernd).

Wahrscheinlich eine alte, würdige Dame?

Tom.

Ja, Schnecken! Der netteste Käfer, wo man hat!

Did (einfallend).

Die Frau Gräfin, Witwe des berühmten Feldmarschalls Przibi—

Tom.

czewska!

Did.

czewska — ist eine junge, distinguierte Erscheinung von höchst vorteilhaftem Exterieur! Du wirst entzückt sein, Onkel

Tom.

In ihren Augen spiegelt sich der Zauber der Steppe.

Did.

Ihr edles Blut aber, sie entstammt einer Kosakenfamilie.

Tom.

Ihre Großmutter war eine geborene Mazepa.

Die.
Hier ist sie selbst!

10. Szene.

Vorige Olga, dann Alice und Daisy.

Olga (von rechts, Für A).

Tschort vasm! Wer hat gerufen, Olga? (Erblüdt Couder.) Oh, pardon! (Hoffnir.)

Die.

Gestatten Sie, Frau Gräfin: Mein Onkel Mr. Couder!

Olga.

Ach, Sie sind ein G'hauter!

Stellung:

Couder					
○		○		Die	
		Olga		○	Tom
					○

Couder (stammelnd).

Freue mich ungemein! (Für sich.) Greulich, ich bin schon weniger schüchtern! Da gibt's nur ein Gegengift: Grobheit! (Forciert.) Frau Gräfin! Bei mir gibt's nur ein Wort im Hause — — und das heißt: parieren!

Olga.

Freut mich zu hören. Und ich als Hausfrau von nun an werde dieses Wort oft gebrauchen: parieren!

Die (leise zu Olga).

Bravo, nur nicht einschüchtern lassen!

Couder.

Sie mißverstehen mich: mir wird pariert! (Für sich.) Sie ist aber verdammt hübsch! Wenn ich nicht nur so verdammt schüchtern wäre.

(Während Couder die für sich gesprochenen Worte abseits spricht, stecken Die, Tom und Olga die Köpfe zusammen und kispeln sich

Verhaltensmaßregeln zu, und fahren jedesmal erschreckt auseinander, wenn Couder wieder zu Olga kommt.)

Olga (zärtlich anschnieugend).

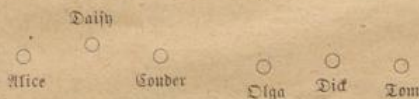
Nun, Mr. Couder, wir werden uns schon einigen.
(Kotett.) Nicht wahr, Mr. Couder?

Couder (Kleinlaut).

Natürlich! (Sich korrigierend.) Das heißt, nein!

(Alice und Daisy treten von Thür B auf. Zuerst Daisy, dann Alice. Dick umarmt Daisy zuerst und wirft sie Tom in die Arme, das gleiche wiederholt sich bei Alice. Couder und Olga haben sich nach rechts [Schreibtisch links] zurückgezogen. Nachdem die herzliche Begrüßung vorbei, kommt Couder mit Olga nach vorne.)

Stellung



Alice.

Na, da seid ihr ja wieder, Ihr Ausreißer!

Daisy.

Also los, wie hat's euch drüben gefallen, in Europa?

Dick

Prachtvoll! Die Damen reizend, die Herren smart.

Alice (verächtlich).

Die europäischen Männer? Ich finde sie abscheulich!

Daisy.

Ich finde sie entzückend!

Olga.

Und ich finde sie entzückend abscheulich. (Verlegen.)
Oh, pardon! (Hoffnir.)

Coudor.

Gestatten Sie, Gräfin: meine Tochter Alice —
meine liebe Nichte Daisy — das meine Lieben (zu Daisy
und Alice) ist Gräfin Prž — Prž —

Olga.

O, nicht armes Zungen! zerbrechen: Pržibiczewska —

Coudor.

Gräfin Sch — — — ewska! Unsere neue Frau vom
Hause!

(Alice und Daisy verneigen sich kühl.)

Daisy (zu Alice).

First class? Ich glaube nicht!

Alice (ebenso).

Mit einem Wort: Europa!

Olga (zu Didi).

Mir scheint, ich habe keinen Bombenerfolg erzielt!

Coudor (zu Olga).

Und nun, gestatten Sie, Gräfin, daß ich Sie in
aller Form in Ihre neue Würde einführe!

(Coudor geht nach rückwärts C und läutet nach dem Diener,
welcher a tempo erscheint und den Befehl Coudors entgegen-
nimmt).

Olga.

O, bitte!

Ar. 7. Finale.

Stellung

○
Coudor

○ Alice ○ Olga ○ ○
Daisy Didi Tom

Coudor.

Und nun befehle ich als Prinzipal:
Erscheinen soll das ganze Personal.

*Scenari
Final
Prž
Prž
Prž
Prž*

*auf A
alles*

Noch vor Beginn des heut'gen Willkommensmahles
Sei vorgestellt die neue Frau des Hauses.

(Diener ab durch die Portière.)

O l g a (zu Couder, gönnerhaft).

Ihr Tatt, mein Herr, ist wirklich ohne Tadel —
Das findet man sonst nur bei altem Adel.
Sie haben was von einem Cavalier,
Vergleichen gibt es wohl nur wenig hier!

Couder (nach vorne kommend, entzückt, für sich).

Wirklich entzückend, zückend, zückend,
Fein und berückend, rückend, rückend
Ist sie fürwahr

Tom.

Ist sie fürwahr!

Did.

Ist sie fürwahr!

O l g a.

Bin ich fürwahr!

Couder.

Daß ohne Tadel, Tadel, Tadel
Sie und von Adel, Adel, Adel,
Ja, das ist klar!

Tom.

Ja, das ist klar!

Did.

Ja, das ist klar!

O l g a.

Ja, das ist klar!

(Zu Did und Tom).

Den mach' ich firre, firre, firre,
Wenn ich nicht irre, irre, irre,
Fang mir ihn ein!

Did.

Fängst dir ihn ein!

Tom.

Fängst dir ihn ein!

Couder (für sich).

Ach, ist die fein!

Olga.

Seine Moneten, neten, neten.
Hab' ich vonnöten, nöten, nöten,
[:Reich will ich sein!:]

Tom.

Reich will sie fein!

Did.

Reich will sie fein!

Couder (für sich).

Ach, ist die fein!

(Alice nimmt im Schaukelstuhl Platz, Daisy setzt sich links neben
Alice auf die Lehne des Stuhles.)

(Polka-Tempo.)

(Zum Publikum gewendet.)

Ach, es würd' mich int'ressieren,
Zustament will ich's probieren,
— Was auch immer es mich kostet —
Ob ich wirklich eingerosftet?

(Zu Olga tänzelnd.)

Schöne Gräfin, ich gestehe,
Wenn ich Sie so reizend sehe,
Daß ich fühle ach für Sie
Sogar mehr als Sympathie!
Nur in Ehren — Sie versteh'n —
(Für sich.) Courage, es wird schon geh'n.

Olga (zu Couder).

Kommt man wie ich aus weiter Ferne,
 So denkt man: „Ei! Wie wird's dir geh'n?“
 Ich konstatiere wirklich gerne,
 Daß der Empfang hier äußerst schön,
 (Tänzelnd.) Doch hatte kaum ich Sie gesehen,
 Da fühlte ich schon Sympathie,
 — In allen Ehren! Sie verstehen —
 Mister Couder, ach! für Sie! ach!

(Couder reicht Olga die Hand zum Tanze, nur die Fingerspitzen. Olga vornehmuerisch à la grande dame. Die ersten zwei Takte des Walzers tanzen beide am Plage, dann tanzt Olga grazids im Bogen um Couder nach vorne herum, Couder hüpfst lüftern ihr nach, so daß dann beide wieder in ihre vorige Stellung kommen.)

Alice (zu Daisy).

Sieh nur diesen Tanz!

Daisy.

Affektierte Gans!

Alice.

Ndel?

Daisy.

Fein? Ich sag': Nein!

Dick (zu Alice).

Wenn ich nicht irre,
 Macht sie noch firre
 Deinen Papa!

Tom.

Wenn ich nicht irre,
 Macht sie noch firre
 Deinen Papa!

Alice (zu Daisy).

Wenn ich nicht irre,
 Macht sie noch firre
 Meinen Papa!

Daisy (zu Alice).

Wenn ich nicht irre,
Macht sie noch kirre
Deinen Papa!

Couder

(mit Olga flirtend, stößt sie etwas täppisch mit dem Zeigefinger
in die Seite).

Ritzlich, aha!

Olga (ebenso gegen Couder).

Ritzlich, aha!

Diä.

Ist er auch ledern,
Sie wird ihn ködern
Sicher, o ja!

Tom.

Ist er auch ledern,
Sie wird ihn ködern
Sicher, o ja!

Alice.

Ist er auch ledern,
Sie wird ihn ködern
Sicher, o ja!

Daisy.

Ist er auch ledern,
Sie wird ihn ködern
Sicher, o ja!

Couder (stiglich).

Nur nicht zu nah!

Olga (plötzlich vornehm).

Nur nicht zu nah!

Diä.

Hahahaha!

Tom.

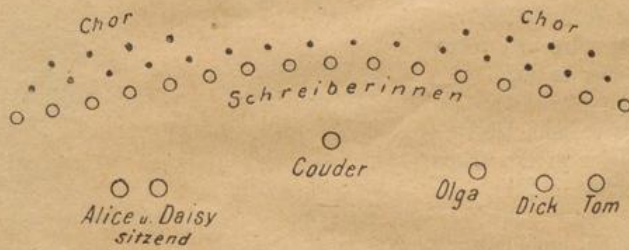
Hahahaha!

Hahahaha! Daisy.
 Hahahaha! Alice.
 Hahahaha! Couder.
 Hahahaha! Olga.
 Hahahaha! Alle.

Hahahaha!
 Sicher, o ja!

(Chor, männliches und weibliches Dienstpersonal, Schreibmaschinen-
 mädels treten von C auf und gruppieren sich.)

Stellung:



Chor.

Wie Sie befohlen,
 Sind wir zur Stell',
 Da Sie gerufen,
 Kommen wir schnell!
 Bitte, Sie wünschen?
 Wir sind bereit,
 Ihnen zu dienen
 Jederzeit!

Couder (Olga vorstellend).

Die Dame hier, geschmückt mit allen Gaben,
 Vom alten Adel, taktvoll, schön und fein —

*Alles
ste*

Sie wird die Freundlichkeit und Güte haben,
Die Herrin hier in meinem Haus zu sein!

Alice (leise zu Souder).

Papa!

Daisy.

Du Onkel! Uns ist sehr —

Alice.

Verdächtig die Person!

Souder (ist zu Alice und Daisy gekommen, gereizt).

Ah! Ich bitte, schweigt! Die Dame ist
Von Reputation!

Alice und Daisy (sind aufgestanden und singen zu Olga
ironisch).

Stellung

Alice

○

Souder

○

Daisy

○

Olga

Dir

○

Tom

○

Darf man fragen —

Daisy (zu Olga).

Darf man fragen —

Alice.

— Ob das alles ist auch wahr?

Daisy.

— Ob das alles ist auch wahr?

Alice.

Es passieren —

Daisy.

Es passieren —

Alice.

Oft Geschichten wunderbar!

Daisy.

Oft Geschichten wunderbar!

Manche Damen — Alice.

Ohne Namen — Daisy.

{ Schmücken sich mit Grafenkron' — Alice.

{ Schmücken sich mit Grafenkron' — Daisy.

Doch die Schlösser — Alice.

Und die Rösser — Daisy.

{ Sind im Mond — pardon! Alice.

{ Sind im Mond — pardon! Daisy.

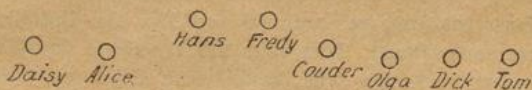
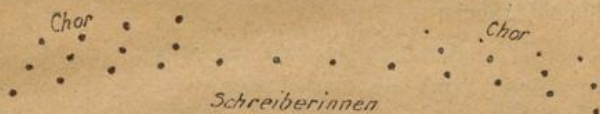
(Alice und Daisy sind nach ihrem Gesang nach links gekommen
Gouder tritt wieder in die Mitte und beruhigt Olga.)

Chor.

Darf man fragen,
Darf man fragen,
Ob das alles ist auch wahr?
Es passieren,
Es passieren
Oft Geschichten wunderbar.
Manche Damen
Ohne Namen
Schmücken sich mit Grafenkron',
Doch die Schlösser
Und die Rösser
Sind im Mond — pardon!

(Große Bewegung. Fredy Wehrburg und Hans von Schlid im
Gehrock, mit weißem Vorstoß, Gardenia im Knopfloch, treten von
C ein und verbeugen sich. Der Chor macht ihnen den Eingang frei)

Stellung.



Couder (vorstellend, gesprochen).

Baron Hans Schlick — bei mir Stallmeister —
Und dieser da — Herr... eh' wie heißt er?

Olga (herausplaudernd).

Schlick!... Wehrburg!...

Fredy!... Hans!...

Hans (leise zu Fredy).

's ist Olga.

Fredy (ebenjo, dreht sich verlegen um).

Olga!... Verdammter Zufall... Sie!

So eine früh're Liaison,

Die paßt mir gar nicht hier!

Couder (neugierig).

Sie kennen diese Herr'n?

Olga (in die Mitte zwischen Fredy und Hans tretend, für sich).

Und wie!

(Laut zu Couder).

Am Hofball — ja — einst sah ich sie!

Alice.

Am Hofball, ei?

Olga.

Ja — in Berlin...

Fredy (leise zu Hans).

Jardin d'Paris!

Hans (ebenso)

Und bei Maxim —

Gouder (zu Hans und Fredy).

In meinem Haus wird repräsentieren
Die Gräfin hier — sie wird das Szepter führen.

(Hans und Fredy verbeugen sich vor Olga. Im Orchester ertönen drei starke Akkorde. Beim ersten Akkord verbeugt sich Fredy, beim zweiten Hans und beim dritten dankt Olga mit einem tiefen Hofknix).

Olga (leise zu Fredy).

Du, Fredy, hier? Ist das ein Glück,
Stets sehnt ich mich nach dir zurück!

Fredy (ebenso).

Verrat' mich nicht —

Olga.

Versteh' dich schon —
Du schweigst doch auch?

Fredy.

Gut! Diskretion!

(Olga ist zu Gouder nach links gekommen.)

Alice (zu Daisy).

Man sieht es gleich den Beiden an,
Der feine Herr ist ihr Galan!

Daisy (zu Alice).

Man sieht es gleich den Beiden an,
Der feine Herr ist ihr Galan!

Gouder (zu Olga).

Was schau'n Sie die an?

Olga.

Ich schau sie nicht an —
An diesen zwei Herr'n
Ist nicht viel dran!

(Olga ist wieder in die Mitte zwischen Fredy und Hans gekommen.)

(Zu Alice und Daisi.)

Sie sehen meine Damen,
Es kennen meinen Namen
Herr Wehrburg, Herr von Schlid —
Mein Adel ist kein Trick!

Chor.

Ihr Adel ist kein Trick!

Hans (zu Olga).

(Bei dem folgenden Walzer tanzt Olga zuerst mit Hans und
zwar nur vier Takte, bei den nächsten vier Taktan tanzt sie mit
Fredy. Dies wiederholt sich zweimal.)

Ja, ja, so tanzten wir,
Ich war Ihr Kavaliere,
So war es einst am Hofball in Berlin.

Fredy.

Wie war das wunderschön
Und nobel anzuseh'n,
Ach ja, wo sind, wo sind die Zeiten hin!
(Stieht in Olgas Arm.)

Olga.

Ja, ja, so tanzten wir,

Hans.

Ich war Ihr Kavaliere,

Olga.

So war es einst am Hofball in Berlin.

Fredy.

Wie war das wunderschön
Und herrlich anzuseh'n.

Fredy, Hans, Olga.

Ach ja, wo sind, wo sind die Zeiten hin!

Daisy.

(tritt von rechts in die Mitte vor Olga und wird dann von Alice abgelöst, indem sie Daisy im Walzerschritt bei der Hand nimmt und sanft beiseite schiebt. Das gleiche Spiel wiederholt sich links bei Dick und Tom).

Daisy.

'ne große Schleppe trugen Sie,
Am Kopf ein Diadem,

Alice.

Der Bismarck war ihr vis-à-vis,
Den Moltke ließ sie steh'n.

Dick.

Der Kaiser selbst, der sprach sie an,
Er war ihr gnädig stets.

Tom.

Jawohl, wie ich's bezeugen kann,
Er sagte: „Schau, wie geht's?“

Dick.

Schau, wie geht's?

Daisy.

Schau, wie geht's?

Alice.

Schau, wie geht's?

Olga.

Schau, wie geht's?

Gouder, Tom.

Schau, wie geht's?

Alle.

So war es einst am Hofball in Berlin.

Alle Soli.

Wie war es wunderschön
Und nobel anzuseh'n!

Ach ja, ach ja!
Wo sind die schönen Zeiten hin
Vom Hofball in Berlin!

Chor.

Ach ja, ach ja, ach ja!
Wo sind die Zeiten
Vom Hofball in Berlin!

(Es folgt kurzer Tanz. Das ganze Personal macht die Walzer-
bewegungen mit. Olga tanzt abwechselnd mit Fredy und Hans.)

Olga (klatscht in die Hände).

(Zwei Diener treten auf und servieren Champagner.)

Champagner her, nur rasch herbei!
Der Sekt die Feier krönt! (Zu Couder.)
Mein Herr, scheint Ihnen das auch neu
Ich bin es so gewöhnt!

Couder.

Champagner hier? In dem Bureau?
Macht man das in Europa so?

Olga.

Gewiß!

Hans.

Gewiß!

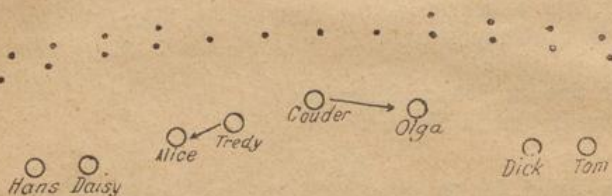
Olga.

Man trinkt dort Sekt
Zum Frühstück schon, wenn's einem schmeckt

Chor.

Gewiß, man trinkt dort Sekt
Beim Frühstück schon, wenn's einem schmeckt!

Stellung



Coudor (ein Glas ergreifend).

Den ersten Trinkspruch bring' ich aus:
Ein Hoch der Gräfin (gegen Olga), der Frau vom Haus.

Alle.

Ein Hoch der Gräfin, der Frau vom Haus!

Fredy (mit seinem Glas, zu Alice).

O Miß Alice, speziell dies Glas
Zu Ihrer Schönheit Ruhme,
Gestatten Sie — ein alter Spaß! —
Die Blume der Blume!

Alice.

Zu Kopf stieg Ihnen wohl der Sekt,
Mit mir zu potulieren!
Sie sollten eher voll Respekt
Champagner mir — servieren!

Fredy.

Mir das?

Alice.

Geh'n Sie doch zur Gräfin hin,
Die läßt wohl mit sich sprechen,
Ich werde Ihren Hochmut bald
Wie dieses Glas zerbrechen!

(Wirft ihm das Glas vor die Füße, so das es zerbricht, und
mißt ihn)

Daisy (zu Hans).

Geh'n Sie doch zu Ihrer Gräfin!

Hans

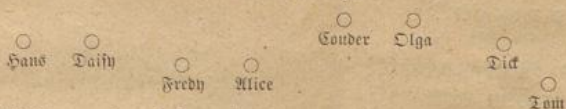
(zu Daisy, die mit ihm nicht anstoßen will. Rasch gesprochen).

Die Gräfin und ich? — Lächerlich! Vollständig Lust für mich!

(Fredy ist in die Mitte getreten.)

Alice (geht an ihm vorüber und beginnt zu ihm singend).

Stellung:



Wigl, wagl, wigl wak, my monkey,
Go on my good old donkey
Ein Hampelmann, wigl wagl wak
Ouh, das ist mein Geschmack!

Fredy (zu Alice).

Es ist ja doch nur Eifersucht
Auf diese Dame hier!

Alice.

Sie sind verrückt, mein lieber Herr!
(Für sich.) Na wart', das büßt du mir!

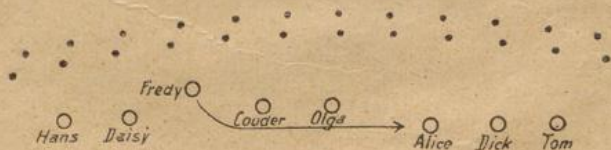
Fredy (laut).

Stoßt an, daß froh der Becher klingt!
(Für sich.) Nun justament, daß sie zerspringt!

(Fredy summt nach dem „Om—lala“-Refrain an Alice vorüber, nimmt Olga um die Taille und tanzt mit ihr demonstratio an Alice vorüber. Alice ist nach rechts zu Dick und Tom gekommen.

Couder ärgert sich, daß Fredy mit Olga tanzt.)

Stellung:



Oiga

(macht sich von Freddy los, ergreift ein Glas Champagner, zu allen).

Der Frohsinn wird nun importiert,
Nur immer fesch und ungeniert!

(Reprise des Marchmotivs aus dem Terzett.)

Alle

[Nur ungeniert!:]
Von früh bis spät
Wird alleweil gedraht!
Verjur dein Geld
So lang du auf der Welt!
Philister wart',
Wir zupsen dich am Bart!
Wir lumpen, daß es bligt und tracht.
[:Amerika, gib acht!
Amerika, Amerika, gib acht,
Es tracht!:]

(Freddy ist bei seinem Prosaeeinsatz „Amerika gib acht“ nach vorne zu Alice gekommen und sieht ihr fest ins Auge.)

Schlußgruppe.

Vorhang.

